

Aus der Geschichte der Stadt Leverkusen

Gert Nicolini

**Der Gemeinderat in Steinbüchel
von 1919 bis 1930**

Aus der Geschichte der Stadt Leverkusen

Verfasser:

Dr. Gert Nicolini
Am Vogelkreuz 17
51371 Leverkusen

E-Mail: gert.nicolini@web.de

Leverkusen 2017

Diese Veröffentlichung liegt nicht als originäre Druck-Auflage vor; deshalb wird bei der Verwendung der bibliographischen Angaben (z. B. als Quelle oder als Zitat) der Hinweis auf die Internet-Adresse (www.stadtgeschichte-leverkusen.de) empfohlen.

Nachdruck und sonstige Vervielfältigungen sind - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet. Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Verfassers diese Veröffentlichung oder Teile daraus zum Zwecke der allgemeinen Verbreitung zu vervielfältigen oder in elektronische Systeme (z. B. Internet) zu übernehmen.

Inhaltsverzeichnis

Einführung	4
1. Erläuterungen	5
1.1. Zur Entwicklung der kommunalen Gebietsgliederung im Raum Leverkusen in der Zeit von 1919 bis 1930	5
1.2. Methodische und inhaltliche Hinweise	6
2. Thematische Übersichten	8
2.1. Die Sitzungsperioden	8
2.2. Die Wahlergebnisse	8
2.2.1. Die Sitzverteilung auf die Wahlvorschläge	8
2.2.2. Stimmabgabe, Sitzverteilung, Mandatsträger	9
2.3. Die Mandatsträger - Gesamtübersicht	15
Anhang	17
1. Die Berechnung der Sitzverteilung	17
2. Verzeichnis der Abkürzungen	21
3. Verzeichnis der Quellen	21
4. Literaturhinweise	22
5. Veröffentlichungen in der Reihe „Aus der Geschichte der Stadt Leverkusen“	23

Einführung

Der vorliegende Bericht informiert über die Größe und die Zusammensetzung des Gemeinderates in Steinbüchel¹ in der Zeit von 1919 bis 1930.

Das Jahr 1919 markiert den Anfang der in der Geschichte des deutschen Reiches als „Weimarer Republik“ bezeichneten Periode; es lässt sich auch als Beginn eines gesondert zu betrachtenden Zeitabschnittes auf der kommunalen Ebene rechtfertigen: Die allgemeine politische Zäsur, die mit dem Ende des Ersten Weltkrieges, der revolutionären Ereignisse des Jahres 1918 und der politischen Neuorientierung durch die veränderten Verfassungsbestimmungen der Weimarer Republik reichsweit von Bedeutung war, markiert auch in den Städten und Gemeinden einen politisch-administrativen Neubeginn, der sich in der Einführung des neuen Wahlrechtes nach den Grundsätzen einer freien, gleichen, geheimen, direkten und allgemeinen Wahl widerspiegelt. Wesentliche Änderungen waren z. B. die Aufhebung des preußischen Drei-Klassen-Wahlrechtes und die Einführung des aktiven und passiven Wahlrechtes für Frauen. Die Sitzverteilung folgte dem Prinzip des Verhältniswahlrechtes.² Im Jahr 1930 wurde Steinbüchel Teil der neuen Stadt Leverkusen und verlor somit seine politische Selbstständigkeit.

Der Bericht kann als Ergänzung der 1999 vom Verfasser vorgelegten Zusammenstellung der Ergebnisse der politischen Wahlen in Leverkusen für den Zeitraum von 1919 bis 1933 gesehen werden³; dort ist für die seinerzeit selbstständigen Gemeinden und Städte im Gebiet der Stadt Leverkusen, so wie sie im Rahmen der kommunalen Neugliederung zum 1. Januar 1975 neu abgegrenzt wurde, u. a. die Stimmenverteilung bei den Wahlen aller Gemeinderats- bzw. Stadtverordnetenversammlungen dargestellt worden, die zu der Zusammensetzung der jeweiligen Gremien geführt hat.

Zwischen 1919 und 1930 gab es in Steinbüchel drei Sitzungsperioden des Gemeinderates⁴: von 1919 bis 1924, von 1924 bis 1929 und von 1929 bis 1930⁵. Die diesbezüglichen Wahlen fanden am 2. November 1919, am 4. Mai 1924 und am 17. November 1929 statt.

Bei der Erschließung des für den Bericht erforderlichen Quellenmaterials war die Unterstützung durch das Stadtarchiv Leverkusen eine außerordentlich wertvolle Hilfe; ein besonderer Dank richtet sich diesbezüglich an Gabriele John und Sylvia Geburzky, die wertvolle Hinweise auf potenzielle Quellen gaben und die Nutzung der relevanten Archivmaterialien ermöglichten.

¹ Die Gemeinde Steinbüchel gehörte bis 1930 zur Bürgermeisterei Schlebusch und wurde dann in die Stadt Leverkusen eingemeindet.

² siehe Heinen, R., S. 413ff. und die Übersichten im Anhang, P. 1., S. 17ff.

³ Nicolini, G.: Die Ergebnisse der politischen Wahlen in Leverkusen von 1919 bis 1933, Leverkusen 1999. Vergleichbare Berichte für Wiesdorf, Opladen, Bergisch Neukirchen und Lützenkirchen hat der Verfasser 2010, 2012, 2013 und 2017 in der Reihe „Aus der Geschichte der Stadt Leverkusen“ (siehe unten Anhang, P. 5, S. 23) vorgelegt (Nicolini, G.: Die Gemeinderäte und Stadtverordnetenversammlungen in Wiesdorf von 1919 bis 1930, Leverkusen 2010, Nicolini, G.: Die Stadtverordnetenversammlungen in Opladen von 1919 bis 1933, Leverkusen 2012, Nicolini, G.: Die Stadtverordnetenversammlungen in Bergisch Neukirchen von 1919 bis 1933, Leverkusen 2013 und Nicolini, G.: Die Gemeinderäte in Lützenkirchen 1919 bis 1930, Leverkusen 2017).

⁴ entsprechend der allgemeinen Vorgaben für die Wahltermine der Gemeinderatswahlen in der Rheinprovinz.

⁵ verkürzt aufgrund der Eingemeindung Steinbüchels nach Leverkusen (siehe unten, P. 1.1., S. 5).

1. Erläuterungen

1.1. Zur Entwicklung der kommunalen Gebietsgliederung im Raum Leverkusen in der Zeit von 1919 bis 1930

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges, also zu Beginn des Zeitraumes, der dem vorliegenden Bericht zugrunde liegt, wurde das Gebiet der erst später durch kommunale Neugliederungen entstandenen (1930) bzw. erweiterten (1975) Stadt Leverkusen durch eine Reihe kleinerer Stadt- und Landgemeinden bzw. Bürgermeistereien gebildet. Die Verwaltungsgliederung ließ noch die Auswirkungen der französischen und später preußischen territorialen Neuordnungen aus der Zeit von 1806 bis 1820 erkennen, die sich im weiteren Verlauf des 19. Jahrhunderts u. a. durch die Verleihung von Stadtrechten und die Neu- bzw. Umbildung von Bürgermeistereien weiterentwickelt hatten.

Im Einzelnen handelte es sich um die Landgemeinden Wiesdorf und Bürrig in der Bürgermeisterei Küppersteg (seit 1889), die Stadtgemeinde Hitdorf (seit 1857), die Bürgermeisterei Rheindorf¹ (seit 1897), die Bürgermeisterei Schlebusch (seit 1820) mit den Landgemeinden Schlebusch, Steinbüchel und Lützenkirchen sowie die Stadtgemeinden Opladen (seit 1858) und Bergisch Neukirchen (seit 1857). Alle genannten Gemeinden bzw. Bürgermeistereien gehörten zum Kreis Solingen-Land; die Kreisverwaltung hatte ihren Sitz seit 1914 in Opladen.

Am 1. April 1920 schlossen sich die beiden Landgemeinden Wiesdorf und Bürrig unter dem Namen Wiesdorf zu einer Gemeinde zusammen², die am 12. Februar 1921 die Stadtrechte erhielt.³ Im Rahmen der Neuordnung des rheinisch-westfälischen Industriegebietes wurde 1929 aus Teilen der Kreise Solingen-Land und Lennep der Landkreis Solingen-Lennep gebildet.⁴

Am 1. April 1930 entstand aus der Stadt Wiesdorf, der Bürgermeisterei Rheindorf sowie den Landgemeinden Schlebusch und Steinbüchel die Stadt Leverkusen. Gleichzeitig wurde die Landgemeinde Lützenkirchen in die Stadt Opladen eingemeindet; dabei wurden Teile Lützenkirchens (Klein-Hamberg, Bornheim und Dürscheid) der Stadt Burscheid zugesprochen.⁵

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf Steinbüchel.

¹ Die Bürgermeisterei Rheindorf wurde in Personalunion durch den Bürgermeister von Hitdorf mitverwaltet.

² Der Zusammenschluss der beiden Gemeinden hatte die gleichzeitige Auflösung der Bürgermeisterei Küppersteg zur Folge.

³ Beide Ereignisse waren Anlass für vorgezogene Wahlen des Gemeinderates bzw. der Stadtverordnetenversammlung; sie fanden am 30. Mai 1920 und am 19. Juni 1921 statt.

⁴ 1931 erhielt dieser Kreis den Namen Rhein-Wupper-Kreis, weiterhin mit Kreissitz in Opladen.

⁵ Die Neugliederung zum 1. April 1930 hatte auch die zeitgleiche Auflösung der Bürgermeisterei Schlebusch zur Folge.

1.2. Methodische und inhaltliche Hinweise

Der Teil 2 des vorliegenden Berichtes umfasst für den genannten Zeitraum Übersichten über die Sitzungsperioden des Gemeinderates, die Ergebnisse der Wahlen sowie - in einer Gesamtaufzählung - die Mandatsträger. Im abschließenden Anhang finden sich Hinweise zur Berechnung der Sitzverteilung, die Verzeichnisse der Abkürzungen und der Quellen, einige Literaturhinweise und eine Übersicht über die bisher vorliegenden Veröffentlichungen in der Reihe „Aus der Geschichte der Stadt Leverkusen“.

Anhand der zugänglichen Quellen ist es weitgehend gelungen, eine vollständige Übersicht zusammenzustellen.

Da insbesondere die Geburts- und Sterbedaten der Mandatsträger in vielen Fällen nicht ermittelt werden konnten, wurde auf eine diesbezügliche Angabe in der Übersicht unter Punkt 2.3. verzichtet. Angegeben werden konnten allerdings der jeweilige Beruf und die Ortschaft des Wohnsitzes.

Zwischen den Begriffen „Wahlvorschlag“ und „Liste“ wurde nicht unterschieden. Die Wahlvorschläge in den Übersichten unter Punkt 2.2.2. werden in alphabetischer Reihenfolge genannt; die dortige namentliche Aufführung der Gemeinderatsmitglieder ist - für jeden Wahlvorschlag gesondert - ebenfalls alphabetisch geordnet.¹

In den Übersichten unter den Punkten 2.2.2. und 2.3. sind ein eventueller Verlust des Mandates während der Sitzungsperioden durch Verzicht oder Tod sowie - unter Punkt 2.2.2. - die Übernahme des Mandates durch einen Nachfolger angegeben. Dabei wurden allerdings nur wenige Belege² gefunden, die eine gesicherte Auskunft über den jeweiligen Nachfolger geben; dieser wurde gegebenenfalls aus den Teilnehmerprofilen, die sich anhand der Sitzungsprotokolle ableiten lassen, ermittelt. Auch die genauen Daten des Ausscheidens eines Mitgliedes bzw. der Annahme des Mandates durch den betreffenden Nachfolger wurden mangels Hinweisen bzw. Belegen³ in den Quellen meist nicht gefunden; deshalb ist in diesen Fällen ersatzweise der Termin der jeweils letzten bzw. ersten⁴ Teilnahme an einer Sitzung des Gemeinderates angegeben. Insgesamt gab es im Gemeinderat in Steinbüchel in den drei Sitzungsperioden 26 Mandatsträger⁵.

In der Übersicht der Mandatsträger unter Punkt 2.3. ist die jeweilige Dauer der Mitgliedschaft im Steinbücheler Gemeinderat angegeben. Wechselnde Kandidaturen für verschiedene Wahlvorschläge wurden dort gesondert ausgewiesen. Gegebenenfalls ist auch ein Hinweis auf eine Mitgliedschaft in der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Leverkusen von 1930 bis 1933 bzw. nach dem Zweiten Weltkrieg⁶ vermerkt⁷, nicht aber ein eventuelles Mandat vor 1919.

¹ und entspricht somit nicht der Reihenfolge in den jeweiligen Wahlvorschlägen (Listenplätze).

² z. B. in den Niederschriften der Gemeinderatssitzungen.

³ z. B. diesbezügliche Erklärungen der Mandatsträger.

⁴ in der Regel mit der Einführung und Verpflichtung.

⁵ siehe aber Anmerkung 1, S. 15.

⁶ bezogen auf die Zeit seit der ersten allgemeinen freien Kommunalwahl nach dem Zweiten Weltkrieg (in kreisangehörigen Gemeinden und Ämtern am 15. September 1946).

⁷ 1930 ▷ bzw. 1946 ▷. Dies trifft allerdings nur für Müller, Franz zu. Müller war bis zur Wahl 1948 Stadtverordneter in Leverkusen.

Das Parteienspektrum der Weimarer Republik war stark zersplittert.¹ Zu den Gemeinderatswahlen in Steinbüchel wurden auch lokale Listen eingereicht², die allerdings sehr wohl politische Richtungen vertraten.

In Steinbüchel waren in der Zeit von 1919 bis 1930 Josef Cliever (bis 1920), Ernst von Oepen (1920 bis 1929) und Franz Müller (ab 1929) Gemeindevorsteher. Nach seiner wiederholten Wahl in den Gemeinderat³ am 17. November 1929 wurde Franz Müller in der konstituierenden Sitzung am 13. Dezember 1929 zum Gemeindevorsteher gewählt; sein Nachfolger im Gemeinderat wurde Konrad Horstmann.

Die Angaben im vorliegenden Bericht stützen sich auf die im Stadtarchiv Leverkusen eingesehen Quellen. Ergänzende Angaben und Hinweise auf fehlerhafte Nachweise nimmt der Verfasser gerne entgegen.

¹ siehe z. B. Tormin, W., insb. S. 129, Lösche, P., S. 65ff., v. Alemann, U. und Vogt, M.

² 1919 die Wahlvorschläge „Ulz“ (USPD) und „Schildgen-Paffrath“ (Zentrum), 1924 die „Bürgervereinigung Steinbüchel“ und 1929 die „Bürgerliste der Gemeinde Steinbüchel“.

³ Franz Müller war auch schon 1919 und 1924 in den Gemeinderat gewählt worden.

2. Thematische Übersichten

2.1. Die Sitzungsperioden

Folge	Sitzungsperiode von ... bis ...	Wahltag	erste Sitzung	letzte Sitzung	Zahl der Sitzungen
1	1919 - 1924	02.11.1919	05.12.1919	25.01.1924	19
2	1924 - 1929	04.05.1924	01.07.1924	08.11.1929	21
3	1929 - 1930	17.11.1929	13.12.1929	27.03.1930	4

2.2. Die Wahlergebnisse

2.2.1. Die Sitzverteilung auf die Wahlvorschläge

Wahlvorschlag	Sitzungsperiode		
	1919 - 1924	1924 - 1929	1929 - 1930
BL ¹	-	-	3
BVS ²	-	9	-
KPD	-	3	1
USPD ³	3	-	-
Zentrum ⁴	9	-	8
insgesamt	12	12	12

¹ Bürgerliste der Gemeinde Steinbüchel.
² Bürgervereinigung Steinbüchel.
³ Wahlvorschlag „Ulz“.
⁴ 1919 - 1924: Wahlvorschlag „Schildgen-Paffrath“.

2.2.2. Stimmabgabe, Sitzverteilung, Mandatsträger

Wahl am 2. November 1919:

Wahlberechtigte:	absolut	in %	Wähler:	absolut	in %
	653	100,0		526	80,6

gültige Stimmen:	absolut	in %	ungültige Stimmen:	absolut	in %
	524	99,6		2	0,4

Stimmenverteilung:	absolut	in %	Sitzverteilung:	absolut	in %
USPD ¹	126	24,0	USPD ¹	3	25,0
Zentrum ²	398	76,0	Zentrum ²	9	75,0
insgesamt	524	100,0	insgesamt	12	100,0

¹ Wahlvorschlag „Ulb“.

² Wahlvorschlag „Schildgen-Paffrath“.

Gemeinderatsmitglieder:

Müller, Peter	USPD ¹	bis 14.12.1920 (A.); ab 14.12.1920: KPD
Pohl, Heinrich	USPD ¹	bis 19.03.1920 (V.); N. ab 14.12.1920: Weber, Heinrich bis 14.12.1920 (A.); ab 14.12.1920: KPD ³ ; bis 14.12.1920 (V.); N. ab 16.06.1921: Müller, Johann ⁴
Ulb, Josef	USPD ¹	bis 24.04.1921 (V.); N. ab 06.10.1921: Herweg, Gustav
Bach, Karl	Zentrum ²	
Kamp, Hugo	Zentrum ²	
Klein, Peter	Zentrum ²	
Kurschildgen, Johann	Zentrum ²	
Linden, Wilhelm	Zentrum ²	
Müller, Franz	Zentrum ²	
Paffrath, Peter	Zentrum ²	
Schildgen, Peter	Zentrum ²	
Steinacker, Heinrich	Zentrum ²	

¹ Wahlvorschlag „Ulb“.

² Wahlvorschlag „Schildgen-Paffrath“.

³ Weber, Heinrich hat unmittelbar nach seiner Einführung in der Gemeinderatssitzung am 14.12.1920 - noch vor Eintritt in die Tagesordnung - zusammen mit Müller, Peter seinen Austritt aus der USPD und seinen Eintritt in die KPD erklärt.

⁴ In der Niederschrift der Gemeinderatssitzung vom 16.06.1921 heißt es allerdings: „... an Stelle des Herrn Heinrich Pohl...“. Weber, Heinrich hat nur an der Sitzung am 14.12.1920 teilgenommen.

Wahl am 4. Mai 1924:

Wahlberechtigte:	absolut	in %	Wähler:	absolut	in %
	729	100,0		573	78,6

gültige Stimmen:	absolut	in %	ungültige Stimmen:	absolut	in %
	567	99,0		6	1,0

Stimmenverteilung:	absolut	in %	Sitzverteilung:	absolut	in %
BVS ¹	410	72,3	BVS ¹	9	75,0
KPD	157	27,7	KPD	3	25,0
insgesamt	567	100,0	insgesamt	12	100,0

--	--	--	--	--	--

¹ Bürgervereinigung Steinbüchel.

Gemeinderatsmitglieder:

Bach, Karl	BVS ¹	
Dahl, Peter	BVS ¹	
Kamp, Hugo	BVS ¹	
Linden, Wilhelm	BVS ¹	
Müller, Franz	BVS ¹	
Paffrath, Peter	BVS ¹	bis 02.07.1929 (V.); N. ab 05.08.1929: Klein, Peter
Schildgen, Peter	BVS ¹	
Sürth, Herbert	BVS ¹	
Weskott, Friedrich	BVS ¹	bis 07.11.1927 (V.); N. ab 01.12.1927: Steinacker, Heinrich
Herweg, Gustav	KPD	bis 01.07.1924 (V.); N. ab 22.09.1924: Kalks, Emil ²
Müller, Johann	KPD	
Müller, Peter	KPD	bis 30.09.1925 (T.) ³

¹ Bürgervereinigung Steinbüchel.

² Ab 31.03.1926 nimmt Kalks, Emil bis zum Ende der Wahlperiode an den Sitzungen des Gemeinderates nicht mehr teil; für einen Mandatsverzicht wurden allerdings keine Belege gefunden.

³ Es wurden keine Hinweise auf einen Nachfolger gefunden.

Wahl am 17. November 1929:

Wahlberechtigte:	absolut	in %	Wähler:	absolut	in %
	787	100,0		629	79,9

gültige Stimmen:	absolut	in %	ungültige Stimmen:	absolut	in %
	613	97,5		16	2,5

Stimmenverteilung:	absolut	in %	Sitzverteilung:	absolut	in %
BL ¹	184	30,0	BL ¹	3	25,0
KPD	60	9,8	KPD	1	8,3
Zentrum	369	60,2	Zentrum	8	66,7
insgesamt	613	100,0	insgesamt	12	100,0

<div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 100%;"></div>					
---	--	--	--	--	--

¹ Bürgerliste der Gemeinde Steinbüchel.

Gemeinderatsmitglieder:

Hänseler, Johann	BL ¹	
Klein, Wilhelm	BL ¹	
Werker, Jakob	BL ¹	
Theisen, Johann	KPD	
Bach, Karl	Zentrum	
Klein, Peter	Zentrum	
Linden, Wilhelm	Zentrum	
Müller, Franz ²	Zentrum	bis 13.12.1929 (V.); N. ab 18.02.1930: Horstmann, Konrad
Schildgen, Peter	Zentrum	
Schmitz, Franz	Zentrum	
Steinacker, Heinrich	Zentrum	
Wilms, Peter	Zentrum	

¹ Bürgerliste der Gemeinde Steinbüchel.

² Müller, Franz wurde in der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates am 13.12.1929 zum Gemeindevorsteher gewählt.

2.3. Die Mandatsträger - Gesamtübersicht

Bach, Karl	Landwirt; Blechersiefen Zentrum: 1919 (W.) - 1924 (W.) und 1929 (W.) - 1930 BVS: 1924 (W.) - 1929 (W.)
Dahl, Peter	Fabrikarbeiter; Fettehenne BVS: 1924 (W.) - 1929 (W.)
Hänseler, Johann	Fabrikarbeiter; Fettehenne BL: 1929 (W.) - 1930
Herweg, Gustav	Arbeiter, Fabrikarbeiter; Fettehenne USPD: 06.10.1921 (N. für Ulb, Josef) - 1924 (W.) KPD: 1924 (W.) - 01.07.1924 (V.)
Horstmann, Konrad	Landwirt; Steinbüchel Zentrum: 18.02.1930 (N. für Müller, Franz) - 1930
Kalks, Emil	Fabrikarbeiter; Hahnenblecher KPD: ab 22.09.1924 (N. für Herweg, Gustav) - 1929 (W.)
Kamp, Hugo	Holzschneiderei-ebesitzer; Schnorrenberg Zentrum: 1919 (W.) - 1924 (W.) BVS: 1924 (W.) - 1929 (W.)
Klein, Peter	Arbeiter, Fabrikarbeiter; Höfen Zentrum: 1919 (W.) - 1924 (W.) und 1929 (W.) - 1930 BVS: 05.08.1929 (N. für Paffrath, Peter) - 1929 (W.)
Klein, Wilhelm	Landwirt; Fettehenne BL: 1929 (W.) - 1930
Kurschildgen, Johann	Schuster; Fettehenne Zentrum: 1919 (W.) - 1924 (W.)
Linden, Wilhelm	Landwirt; Meckhofen Zentrum: 1919 (W.) - 1924 (W.) und 1929 (W.) - 1930 BVS: 1924 (W.) - 1929 (W.)
Müller, Franz	Landwirt; Engstenberg Zentrum: 1919 (W.) - 1924 (W.) und 1929 (W.) - 13.12.1929 (V.) BVS: 1924 (W.) - 1929 (W.) 1930 ▷ (Zentrum); 1946 ▷ (CDU)
Müller, Johann	Arbeiter, Fabrikarbeiter; Neuboddenberg KPD: 16.06.1921 (N. für Weber, Heinrich) - 1929 (W.)
Müller, Peter	Arbeiter, Fabrikarbeiter; Fettehenne USPD: 1919 (W.) - 14.12.1920 (A.) KPD: 14.12.1920 - 30.09.1925 (T.)
Paffrath, Peter¹	Fabrikarbeiter, Maurer, Maurermeister; Boddenberg, später Hahnenblecher Zentrum: 1919 (W.) - 1924 (W.) BVS: 1924 (W.) - 02.07.1929 (V.)
Pohl, Heinrich	Arbeiter; Fettehenne USPD: 1919 (W.) - 19.03.1920 (V.)
Schildgen, Peter	Landwirt, Müller; Höfen, Höfermühle Zentrum: 1919 (W.) - 1924 (W.) und 1929 (W.) - 1930 BVS: 1924 (W.) - 1929 (W.)
Schmitz, Franz	Arbeiter; Gronenborn Zentrum: 1929 (W.) - 1930
Steinacker, Heinrich	Landwirt; Niederblecher Zentrum: 1919 (W.) - 1924 (W.) und 1929 (W.) - 1930 BVS: 01.12.1927 (N. für Weskott, Friedrich) - 1929 (W.)
Sürth, Herbert	Landwirt; Heidberg BVS: 1924 (W.) - 1929 (W.)
Theisen, Johann	Schlosser; Fettehenne KPD: 1929 (W.) - 1930
¹ Möglicherweise handelt es sich in den beiden Sitzungsperioden um zwei verschiedene Personen mit demselben Vor- und Zunamen.	

Ulbr, Josef	Heizer; Steinbüchel 5 USPD: 1919 (W.) - 24.04.1921 (V.)
Weber, Heinrich	Arbeiter; Engstenberg USPD: 14.12.1920 (N. für Pohl, Heinrich) - 14.12.1920 (A.) KPD: 14.12.1920 - 14.12.1920 (V.)
Werker, Jakob	Gewerbetreibender; Fettehenne BL: 1929 (W.) - 1930
Weskott, Friedrich	Rentner; Mathildenhof BVS: 1924 (W.) - 07.11.1927 (V.)
Wilms, Peter	Gärtner; Gronenborn Zentrum: 1929 (W.) - 1930

Anhang

1. Die Berechnung der Sitzverteilung

Die Gemeindevertretungen wurden nach den Grundsätzen des Verhältniswahlrechtes gewählt. Die Verteilung der Sitze auf die einzelnen Wahlvorschläge erfolgte auf der Basis der jeweils erzielten Stimmen nach dem „Höchstzahlverfahren“ nach D'Hondt. Der belgische Rechtswissenschaftler Victor D'Hondt (1841-1901) war ein vehementer Verfechter des Verhältniswahlrechts.

Bei dem von ihm entwickelten Verfahren wird die Zahl der von jeder Partei erzielten Stimmen nacheinander durch die aufsteigende Folge der natürlichen Zahlen (beginnend mit 1) dividiert. Die so ermittelten Zahlen werden als „Höchstzahlen“ bezeichnet. Der Dividend bleibt bei der Berechnung immer gleich: Er ist stets die auf jede Partei entfallende Zahl der Stimmen.

Die Höchstzahlen werden danach - über alle Parteien hinweg - absteigend nach ihrer Größe in eine Rangfolge gebracht. Nach der so ermittelten Reihenfolge werden die Sitze - beginnend mit Platz 1 - verteilt. Es finden so viele Höchstzahlen Berücksichtigung, wie Sitze zu vergeben sind.

Für verbundene Listen wurde die Zahl der Sitze in einem ersten Schritt gemeinsam errechnet; anschließend erfolgte eine Aufteilung der ermittelten Sitzzahl auf die einzelnen Listen, und zwar nach demselben Verfahren.

Eine Sperrklausel gab es nicht: Alle Parteien nahmen an dem Sitzverteilungsverfahren teil.

Anhand der folgenden Berechnungsübersichten ist die Verteilung der Mandate für alle drei Wahlen zum Gemeinderat in Steinbüchel nachvollziehbar.

Die Vergabe der so ermittelten Zahl der den einzelnen Parteien zustehenden Sitze an die Bewerber erfolgte in der Reihenfolge der von den Parteien vorgelegten Listen.

Im Fall der Nichtannahme der Wahl rückte der jeweils nächstplatzierte, zunächst nicht berücksichtigte Bewerber nach, es sei denn, dass auch er sein Mandat nicht annahm; dann kam der übernächste Bewerber auf der Liste zum Zuge. Dies galt auch bei einem Mandatsverzicht oder nach dem Tod eines Mandatsträgers während einer Wahlperiode.

Gemeinderatswahl am 2.11.1919 (12 Sitze)

Liste	Stimmen
USPD ¹	126
Zentrum ²	398
gültige Stimmen	524

Teiler	USPD ¹		Zentrum ²	
	Höchstzahl	Rang	Höchstzahl	Rang
1	126,0	4	398,0	1
2	63,0	8	199,0	2
3	42,0	12	132,7	3
4	31,5		99,5	5
5			79,6	6
6			66,3	7
7			56,9	9
8			49,8	10
9			44,2	11
10			39,8	
Sitze	3		9	

¹ Wahlvorschlag „Ulz“.

² Wahlvorschlag „Schildgen-Paffrath“.

Gemeinderatswahl am 4.5.1924 (12 Sitze)

Liste	Stimmen
BVS ¹	410
KPD	157
gültige Stimmen	567

Teiler	BVS ¹		KPD	
	Höchstzahl	Rang	Höchstzahl	Rang
1	410,0	1	157,0	3
2	205,0	2	78,5	7
3	136,7	4	52,3	10
4	102,5	5	39,3	
5	82,0	6		
6	68,3	8		
7	58,6	9		
8	51,3	11		
9	45,6	12		
10	41,0			
Sitze		9		3

¹ Bürgervereinigung Steinbüchel.

Gemeinderatswahl am 17.11.1929 (12 Sitze)

Liste	Stimmen
BL ¹	184
KPD	60
Zentrum	369
gültige Stimmen	613

Teiler	BL ¹		KPD		Zentrum	
	Höchstzahl	Rang	Höchstzahl	Rang	Höchstzahl	Rang
1	184,0	3	60,0	10	369,0	1
2	92,0	6	30,0		184,5	2
3	61,3	9			123,0	4
4	46,0				92,3	5
5					73,8	7
6					61,5	8
7					52,7	11
8					46,1	12
9					41,0	
Sitze	3		1		8	

¹ Bürgerliste Steinbüchel.

2. Verzeichnis der Abkürzungen

A. = Austritt (aus der Partei)

BL = Bürgerliste der Gemeinde Steinbüchel

BVS = Bürgervereinigung Steinbüchel

KPD = Kommunistische Partei Deutschlands

N. = Nachfolger (für ein ausgeschiedenes Mitglied während der Wahlperiode)

P. = Punkt

T. = Tod

USPD = Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands

V. = Verzicht

W. = Wahl

3. Verzeichnis der Quellen

Adreßbuch für den unteren Landkreis Solingen 1920, Opladen 1920

Adreßbuch für den unteren Landkreis Solingen 1925-26, Opladen - Wiesdorf o. J.

Adreßbuch für den unteren Landkreis Solingen 1927-29, Opladen - Wiesdorf - Langenfeld - Rhld. o. J.

Bergische Arbeiterstimme vom 29.10.1919, vom 04.11.1919, vom 06.05.1924 und vom 12.11.1929

Bergische Post vom 12.11.1929

Nicolini, G.: Die Ergebnisse der politischen Wahlen in Leverkusen von 1919 bis 1933, Leverkusen 1999

Nicolini, G.: Die Gemeinderäte in Leverkusen von 1946 bis 1974, Leverkusen 2002 (1. und 2. Auflage)

Nicolini, G.: Die Gemeinderäte und Stadtverordnetenversammlungen in Wiesdorf von 1919 bis 1930, Leverkusen 2010

Opladener Zeitung vom 28.10.1919, vom 04.11.1919, vom 13.11.1919 und vom 13.11.1929

Stadtarchiv Leverkusen: Bestände 1302.4, 40.16, 40.28, 40.58, 40.62, 40.438, 4010.4383,

Sterberegister C 1. (Haupt-Register), Standesamt Schlebusch, 1925, Nr. 65 (Sterbeurkunde Peter Müller; im Stadtarchiv Leverkusen)

4. Literaturhinweise

Heinen, R. (Hrsg.): Kommunalpolitische Blätter, 20. Jg., H. 18, Köln und Berlin 1929

Lösche, P.: Kleine Geschichte der deutschen Parteien, Stuttgart 1993

Tormin, W.: Geschichte der deutschen Parteien seit 1848, 3. Aufl., Stuttgart 1968

Vogt, M.: Parteien in der Weimarer Republik, in: Bracher, K. D., Funke, M. und Jacobsen, H.-A. (Hrsg.): Die Weimarer Republik 1918-1933 - Politik - Wirtschaft - Gesellschaft (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung - Bd. 251), 3. Aufl., Bonn 1998, S. 134ff.

von Alemann, U.: Das Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland (Grundwissen Politik - Bd. 26), Opladen 2000

5. Veröffentlichungen in der Reihe „Aus der Geschichte der Stadt Leverkusen“

- Nicolini, G.: Die Ergebnisse der politischen Wahlen in Leverkusen von 1946 bis 1990, Leverkusen 1993
- Nicolini, G.: Die Ergebnisse der politischen Wahlen in Leverkusen von 1919 bis 1933, Leverkusen 1999
- Nicolini, G.: Die Gemeinderäte in Leverkusen von 1946 bis 1974, Leverkusen 2002 (1. und 2. Auflage)
- Nicolini, G.: Die Ergebnisse der Reichstagswahlen in Leverkusen von 1871 bis 1912, Leverkusen 2007
(www.stadtgeschichte-leverkusen.de; keine Print-Version)
- Nicolini, G.: Die Gemeinderäte und Stadtverordnetenversammlungen in Wiesdorf von 1919 bis 1930, Leverkusen 2010
(www.stadtgeschichte-leverkusen.de; keine Print-Version)
- Nicolini, G.: Der Einzelhandel im Stadtzentrum von Leverkusen - Strukturelle Veränderungen im Standortgefüge von 1960 bis 2010, Leverkusen 2012
(www.stadtgeschichte-leverkusen.de; keine Print-Version)
- Nicolini, G.: Die Stadtverordnetenversammlungen in Opladen von 1919 bis 1933, Leverkusen 2012
(www.stadtgeschichte-leverkusen.de; keine Print-Version)
- Nicolini, G.: Die Stadtverordnetenversammlungen in Bergisch Neukirchen von 1919 bis 1933, Leverkusen 2013
(www.stadtgeschichte-leverkusen.de; keine Print-Version)
- Erdmann, M.: Ein historischer Blick auf die Schullandschaft in Leverkusen - Die Schulgebäude in Schlebusch, Leverkusen 2015
(www.stadtgeschichte-leverkusen.de; keine Print-Version)
- Nicolini, G.: Der Gemeinderat in Lützenkirchen von 1919 bis 1930, Leverkusen 2017
(www.stadtgeschichte-leverkusen.de; keine Print-Version)
- Nicolini, G.: Der Gemeinderat in Steinbüchel von 1919 bis 1930, Leverkusen 2017
(www.stadtgeschichte-leverkusen.de; keine Print-Version)